

die Literaturübersetzer



Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. /
Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di

VDÜ – die Literaturübersetzer – Pressenewsletter Nr. 8/2010 (November 2010)

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

durch den Tod von Toni Kienlechner verlieren wir eine der großen Pioniergestalten, die uns mit Mut und Sprachgewalt neue Literatur erschlossen haben. Davon erzählt Burkhard Kroebers Würdigung unter Punkt 2. Unter Punkt 8, „Sie über uns“ hätten wir Sie gern noch auf weitere Nachrufe aus großen Tageszeitungen zu dieser bedeutenden Publizistin hingewiesen. Doch leider und überraschenderweise gab es dort bis auf Maike Albaths in der NZZ bislang keine. Und wer wurde im September 100 Jahre alt? Curt Meyer-Clason. Auch das war aus der großen Tagespresse kaum zu erfahren – nur im Deutschlandradio (<http://tinyurl.com/34zu8y>) und im Buchmarkt (<http://tinyurl.com/2udtmar>) .

Zum Glück eifern etliche Übersetzer und weitere Vermittler dem Vorbild einer Toni Kienlechner nach. Unter anderem die Idealisten, die sich gemeinsam mit Timo Berger dafür engagiert haben, dass die Berliner Latinale auch dieses Jahr stattfinden kann, obwohl die Anschubförderung durch die Kulturstiftung des Bundes ausgelaufen ist und die spanische Regierung den Kulturerat gekürzt hat. Oder Elina Krizokat und Paul Berf, die für uns in Finnland fündig werden, siehe Punkt 5.

Zu guter Letzt denkt Julia Franck, deren Werke in unzählige Sprachen übersetzt werden und die vor einiger Zeit mit einer Gruppe ihrer ÜbersetzerInnen im Europäischen Übersetzerkollegium Straelen arbeitete, für uns über Fragen von Macht und Respekt nach.

Angenehme Lektüre Ihnen - und Ihre Aufmerksamkeit für uns und unsere Anliegen wünscht
Ihr Hinrich Schmidt-Henkel

Erster Vorsitzender

-
1. Berufspolitisches: Ein Blick in die Türkei
 2. Der VdÜ trauert um Toni Kienlechner. Ein Nachruf von Burkhard Kroeber
 3. Preise und Auszeichnungen
 4. Neues vom Tübinger Projekt „Textabdrücke“ - Herbst/Winterprogramm 2010/2011
 5. Ausgewählte Veranstaltungshinweise
 6. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“
 7. Rezensionstipp
 8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im Oktober
 9. Autorenstimme des Monats: Julia Franck
-

1. Berufspolitisches: Ein Blick in die Türkei

Wie sehr die Möglichkeiten eines Literaturübersetzerverbandes zur wirkungsvollen Arbeit vom Zusammenspiel verschiedener Faktoren abhängen, von gesetzlichen Vorgaben, der institutionellen Verfasstheit des Verbandes, der Aufmerksamkeit der Presse und der Öffentlichkeit - das lässt sich zur Zeit an der Situation des noch jungen, aber effektiv arbeitenden türkischen Literaturübersetzerverbandes Çevbir beobachten.

Çevbir sieht seine Existenz durch den Entwurf einer Novellierung des türkischen Urheberrechtsgesetzes (FSEK) bedroht. Neben etlichen positiven Neuerungen ist dort auch eine staatlich verordnete Neuorganisation der Berufsverbände bzw. eine Zusammenfassung der türkischen Urheberverbände in Gruppen geplant. Die Übersetzer sollen dabei (als Bearbeiter) in einem Dachverband u.a. mit Wissenschaftsautoren und Programmierern aufgehen. Die Gründung von Çevbir im Jahr 2006 war nun aber genau aus dem Grund erfolgt, weil es den Literaturübersetzern innerhalb eines größeren Zusammenschlusses von Urhebern nicht möglich gewesen war, den eigenen Interessen Geltung zu verschaffen. Dies gelang erst durch die Gründung von Çevbir - in der kurzen Zeit seines Bestehens hat der kleine Verband nachweislich gute Arbeit zur Stärkung der Position der literarischen Übersetzer in der Türkei geleistet. Durch die Gesetzesänderung wäre er jedoch nicht mehr offiziell als Berufsvertretung anerkannt und stünde wohl auch aufgrund der daraus folgenden eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten vor dem Aus. Der VdÜ unterstützt Çevbir in seiner Forderung nach Anhörung durch die Ministerialbehörden und in seinem Bemühen um die Anerkennung als unabhängige berufsständische Organisation.

Den Wortlaut unseres Schreibens, das sich gleichlautend an mehrere Stellen im türkischen Kultusministerium richtet, finden Sie unter <http://tinyurl.com/35yvveg>.

2. Der VdÜ trauert um Toni Kienlechner. Ein Nachruf von Burkhard Kroeber

Am 25. Oktober ist unsere Kollegin Toni Kienlechner mit 91 Jahren in Berlin gestorben. Sie war jahrzehntelang eine der engagiertesten Vermittlerinnen - als Übersetzerin wie als Autorin und Journalistin - der italienischen Literatur und Landeskultur. Ihre erste Übersetzung, die sie 1959 auf eigene Faust und aus reiner Liebe zum Experiment begann, war ein exemplarisch mutiges Wagnis: eine Verdeutschung des bis dahin als unübersetzbar geltenden Hauptwerks von Carlo Emilio Gadda, des „Vaters der modernen italienischen Literatur“, nämlich seines großen Romans „Quer pasticciaccio brutto de Via Merulana“. Toni Kienlechners einfallsreiche und stilgetreue, dabei wunderbar flüssige und auch heute noch gut lesbare Übersetzung, die 1961 bei Piper unter dem Titel „Die gräßliche Bescherung in der Via Merulana“ erschien, erregte so großes Aufsehen, daß sie sogar in Kindlers Literaturlexikon eigens als „singuläre Leistung“ hervorgehoben wird. 1984 bekam Toni Kienlechner dafür den Helmut-M.-Braem-Preis in Bergneustadt, wobei ich die Ehre hatte, ihre Laudatio zu halten. Vom Erfolg ihres übersetzerischen Debüts ermutigt, blieb Toni Kienlechner - neben ihrer Arbeit als Journalistin und Autorin - beim Übersetzen, beließ es aber nicht nur bei Gadda, sondern wagte sich gleich an den nächsten Schwierigen, den experimentellen Querdenker Giorgio Manganelli, dessen „Hilarotragoedia“ sie unter dem Titel „Niederauffahrt“ 1967 für Wagenbach ins Deutsche brachte. Ihr nächster bedeutender Autor war Pasolini, von dem sie (zusammen mit ihrer Tochter Sabina) ausgewählte Gedichte übertragen hat, darunter die berühmte Sammlung „Gramscis Asche“. Dies alles waren übersetzerische Pioniertaten, dennoch war Toni Kienlechner die Bescheidenheit in Person. Mitte der 90er Jahre zog sich Toni Kienlechner, nachdem sie über 40 Jahre in Rom und am Lago di Bracciano gelebt hatte, in ihre Heimatstadt Murnau zurück. Die letzten Jahre verbrachte sie in einem schönen Altersheim in Berlin Pankow.

(Den ungekürzten Nachruf können Sie, wie auch die Laudatio, die Burkhard Kroeber 1984 anlässlich der Verleihung des Helmut-M.Braem-Preises an Toni Kienlechner hielt, nachlesen unter <http://tinyurl.com/33tua5l>.)

3. Preise und Auszeichnungen

Deutsch-Türkischer Übersetzerpreis Tarabya an Ingrid Iren und Ahmet Cemal

Am 3. November 2010 verleihen Staatsministerin Cornelia Pieper und der türkische Kulturminister Ertuğrul Günay gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung, der S. Fischer Stiftung und dem Goethe-Institut den Übersetzerpreis Tarabya. Preisträger des 2010 von Bundesaußenminister Guido Westerwelle und seinem türkischen Kollegen gestifteten Übersetzerpreises sind Ingrid Iren und Ahmet Cemal. Beide werden für ihr übersetzerisches Gesamtwerk ausgezeichnet. Dr. Michael Heß und Cemal Ener erhalten zudem Förderpreise. Der Übersetzerpreis Tarabya wird dieses Jahr zum ersten Mal in der historischen Sommerresidenz des Deutschen Botschafters in Tarabya in Istanbul verliehen. Herzlichen Glückwunsch an alle Ausgezeichneten!

Karl-Dedecius-Preis 2011 für deutsche und polnische Übersetzer ausgelobt

Die Robert Bosch Stiftung und das Deutsche Polen-Institut loben zum fünften Mal den Karl-Dedecius-Preis für deutsche Übersetzer polnischer Literatur und polnische Übersetzer deutscher Literatur für das Jahr 2011 aus.

Detaillierte Informationen unter: <http://tinyurl.com/38c4lun>

4. Neues vom Tübinger Projekt „Textabdrücke“ - Herbst/Winterprogramm 2010/2011

Das Tübinger Projekt „Textabdrücke“ wartet in den kommenden Wochen mit drei Schwerpunkten auf: Zum einen sind an der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen vom 5. November bis zum 3. Dezember drei Übersetzer als „Translators in Residence“ zu Gast: Burkhard Kroeber (Italienisch - Deutsch), Andreas Tretner (Russisch – Deutsch) und Kristina Kallert (Tschechisch – Deutsch) halten Lehrveranstaltungen für die Studierenden und präsentieren in Vorträgen und Lesungen ihre Übersetzungen und Überlegungen zum Übersetzen. Zum zweiten finden vom 5. November 2010 bis zum 28. Januar 2011 an der Universität und außerhalb „Tschechische Wochen“ mit einem vielfältigen Kulturprogramm statt. Das ausführliche Programm finden Sie hier: <http://tinyurl.com/najup>. Und schließlich findet am 19./20. November 2010 am Romanischen Seminar der Universität Tübingen ein Workshop „Die literarische Übersetzung: Modelle, Analysen, Rezeptionsprozesse“ statt, in dessen Mittelpunkt Rezeptions- und Übersetzungsprobleme deutscher und spanischer Literatur stehen. Er wird von Jordi Jané i Lligé (Barcelona) und Prof. Dr. Heidi Aschenberg (Tübingen) geleitet.

5. Ausgewählte Veranstaltungshinweise

Berlin, Collegium Hungaricum, Dienstag, 2. November 2010, 20 Uhr

„Wie man ein Eiland governiert. Stilfragen an einen Ritter“

Susanne Langes Antrittsvorlesung zur August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur

Eine Veranstaltung des Deutschen Übersetzerfonds.

Mehr unter: <http://www.lcb.de/home/#d101102>

Berlin, diverse Veranstaltungsorte, 6. bis 12. November 2010

Latinale 2010 – 5. Mobiles lateinamerikanisches Poesiefestival

Mehr unter: <http://latinale.blogspot.eu/aktivitaeten/>

Berlin, Botschaft der Tschechischen Republik, Mittwoch, 10. November 2010, 16 Uhr/19.30 Uhr
DRAMA PANORAMA: Forum für Übersetzung und Theater lädt ein zu Roman Sikoras „Tod eines talentierten Schweins“ und die Methode des kooperativen Übersetzens für das Theater. Mit Stefan Kaminski (Deutsches Theater Berlin), Roman Sikora (Autor), Barbora Schnelle (Moderatorin, Übersetzerin) und Kathrin Janka (Dolmetscherin, Übersetzerin).

Mehr unter: <http://de.drama-panorama.com/drama-panorama>

Berlin, Finnland-Institut, Mittwoch, 17. November, 20 Uhr

Die Weltlesebühne zu Gast im Finnland-Institut:

Ein Land – zwei Sprachen.

Literatur aus Finnland auf dem Weg nach Deutschland

Fährtenmacher, Wegbereiter, Skipper: Bei der Vermittlung „kleiner“ Literaturen spielen Übersetzer eine besonders wichtige Rolle. Elina Kritzokat und Paul Berf, zwei erfahrene Übersetzer finnischer und finnlandschwedischer Literatur, stellen neue Bücher vor und berichten aus ihrer Werkstatt.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/38kqzqx>

Berlin, Besucherzentrum im Lichthof des Auswärtigen Amts, Mittwoch, 24. November, 19 Uhr

„Deutsch – Sprache der Ideen“: Georges-Arthur Goldschmidt im Gespräch mit Lothar Müller

Eine Veranstaltung des Literarischen Colloquium Berlin in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen

Amt. Mehr unter: <http://www.lcb.de/home/#d101102>

Frankfurt am Main, Deutsche Nationalbibliothek, bis 23. Dezember 2010

„...ein sehr lebhaftes Vielerlei“ - Der Theatermann und Schriftsteller Rudolf Frank

Eine Ausstellung von Wilfried Weinke in Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek

Mehr unter: http://www.d-nb.de/aktuell/presse/pressemitte_frank.htm

München, Literaturhaus, bis 30. Januar 2011

„Ein Licht mir aufgegangen“ - Lev Tolstoj und Deutschland

Eine Ausstellung des Literaturhauses München und des Staatlichen L.N. Tolstoj Museums, Moskau

Mehr unter: <http://www.literaturhaus-muenchen.de/programm/ausstellungen.asp>

6. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“

„Wer die Welt lesen will, muss sie verstehen. Wir arbeiten daran“: Überarbeitete Fassung
Die VdÜ-Broschüre, die bereits in ihrer ersten Version die prosaischen und poetischen Seiten des Literaturübersetzens beleuchtet und einen informativen Beitrag zur Diskussion um eine Verbesserung der desolaten Einkommenssituation von Übersetzern geliefert hat, liegt jetzt in einer aktualisierten Fassung vor. Sie kann als PDF heruntergeladen werden: <http://tinyurl.com/35135dj>
Für Veranstaltungen u.ä. können Sie die Broschüre auch in gedruckter Form anfordern bei martina.kempter@literaturuebersetzer.de.

Frisch aus der Druckerei: Erstes Heft des deutsch-polnischen Jahrbuchs „OderÜbersetzen“
Soeben ist das erste Heft des deutsch-polnischen Jahrbuchs „OderÜbersetzen“ 1 (2010) erschienen. Die Publikation richtet sich nicht nur an deutsche und polnische Literaturübersetzer und Akademiker, sondern spricht ein breiteres, an sprachlichen, literarischen und interkulturellen Fragen interessiertes Publikum an. „OderÜbersetzen“ schlägt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis der literarischen Übersetzung und stellt die Person des Übersetzers und seine schöpferische Arbeit in den Mittelpunkt. Jedes Heft hat einen Schwerpunkt, das aktuelle den der „Übersetzung als Erfahrung“. Die sowohl polnisch- als auch deutschsprachigen Beiträge gliedern sich in die Rubriken Die Kunst des Übersetzens, Übersetzer im Gespräch, Übersetzungsanalysen, Translatorisches Lexikon, Neue Bücher - alte Bücher, Aus dem Karl-Dedecius-Archiv, Aus der Werkstatt, Chronik und Bibliographisches. Das deutsch-polnische Übersetzungsjahrbuch „OderÜbersetzen“ entstand 2009 an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) bzw. am Collegium Polonicum in Stubice, wo Karl Dedecius' Briefe und Manuskripte verwahrt werden. Das Projekt ist am Lehrstuhl für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen sowie Gender Studies am Collegium Polonicum angesiedelt und wird von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis des ersten Heftes ist auf der Website des polnischen Verlags FA-Art zu finden (<http://tinyurl.com/357oncr>), wo es unter dem Link <http://www.FA-art.pl/OderUbersetzer> auch direkt bestellt werden kann.

Auf ein Wort – der VdÜ-„Spot“ aus der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendbücher „Eselsohr“: Maren Partzsch porträtiert Birgitt Kollmann. „Das Übersetzen ist mein absoluter Traumberuf“ im Novemberheft: <http://tinyurl.com/34fj2vr>

Nachlese zum Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt und zum „Welt-empfang“ der Frankfurter Buchmesse. Unter dem Titel „Mehr Aufmerksamkeit für internationale Literatur“ veröffentlichte das Börsenblatt ein Gespräch mit Claudia Kramatschek, Friederike Mel-tendorf, Torsten Casimir, Uwe Wittstock und Andreas Fanizadeh:

<http://www.boersenblatt.net/402039/>

„Found in Translation“

Der amerikanische Schriftsteller Michael Cunningham hat für die New York Times einen bemerkenswerten Beitrag zum Verhältnis von Original und Übersetzung verfasst:

<http://tinyurl.com/2eo8ore>

Der vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm über die Dostojewski-Übersetzerin Svetlana Geier „Die Frau mit den 5 Elefanten“ von Vadim Jendreyko ist ab sofort als DVD erhältlich:

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/25323.asp>

7. Rezensionstipp

Ernst Horst: Nur keine Sentimentalitäten! Wie Dr. Erika Fuchs Entenhausen nach Deutschland ver-legte.

Blessing Verlag, München 2010, 384 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, 22,95 Euro

Verlagsinformation:

Grau und miefig war es im Deutschland der 50er-Jahre – bis Dr. Erika Fuchs kam, und mit ihr Do-nald Duck. Die höhere Tochter und Kunsthistorikerin war nach heutigen Einstellungskriterien als Chefredakteurin von Micky-Maus-Heftchen überqualifiziert, aber Frau Fuchs war der festen Über-zeugung, dass man für die Übersetzung von Comics nicht gebildet genug sein konnte. So brachte sie nicht nur Farbe und Witz in die tristen Nachkriegskinderzimmer, sondern bewirkte wahrschein-lich mehr für die deutsche Sprachkultur als viele hochdekorierte PEN-Mitglieder. Ihr Einfluss im alltäglichen Sprachgebrauch und in der Popkultur ist bis heute enorm: egal ob dem „Ingeniör nichts zu schwör“ ist, wir über den „großen Lauschangriff“ diskutieren oder Jugendliche elterliche Vorga-ben mit „würg, röchel“ kommentieren.

Humorvoll und reich bebildert beweist dieses Buch Kapitel für Kapitel, wie viel Entenhausen in Deutschland steckt – und umgekehrt: Von der Küche über die Literatur und den Schlager bis hin zu unserem Verhältnis zu fremden Kulturen ist Erika Fuchs' Werk ein Spiegel deutscher Befind-lichkeit. Nur keine Sentimentalitäten! ist somit die fröhlichste kleine Kulturgeschichte, die man sich denken kann.

Disclaimer: Der VdÜ-Rezensionstipp weist auf deutsche Erstausgaben, Neuübersetzungen oder Werke hin, die sich thematisch mit der Arbeit des Übersetzens befassen. Er stellt darüber hinaus kein kritisches Urteil dar. Es handelt sich um keine Werbekooperation mit dem Verlag.

8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im Oktober

Deutsche Übersetzungen haben maßgeblich zur europaweiten Shakespeare-Rezeption beigetra-gen, Ulrich Blumenbach rechnet seinen Stundenlohn lieber nicht aus, Harry Rowohlt wird Poetik-Professor – weitere lesenswerte Meldungen finden Sie hier:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

9. Autorenstimme des Monats

Jede noch so kritische Frage eines Übersetzers ist Ausdruck von Respekt - nur in der Hinterfragung liegt die Erfahrung von Sprache, die Möglichkeit zur Bildung jenseits der Einbildung: zur gegenseitigen Aus- und Fortbildung, daraus wächst manchmal innige Freundschaft. Es gibt wohl keinen genaueren Leser als den Übersetzer, der durch seine Zweifel jedes Luftloch eines Textes aufspürt. Wäre da nicht das Herr-Diener-Gefälle und die Unzulänglichkeit jeder Analogie, so würde ich den Schriftsteller gern als Don Quichotte und seinen Übersetzer als Sancho Pansa bezeichnen. In Wirklichkeit aber hat der Übersetzer mit seinem Werk in seiner Sprache eine weit größere Macht: er kann einem Text Eleganz verleihen, er kann ihn ebenso zerstören.

Julia Franck

Dies war der Pressenewsletter Nr. 8/10 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di. Redaktion: VdÜ Pressestelle. Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender presse@literaturuebersetzer.de zurück.

VdÜ Pressestelle
c/o Patricia Klobusiczky
Hagenstraße 7
10365 Berlin
Tel. 030/25769777 oder 0170 28 90 311
presse@literaturuebersetzer.de - <http://www.literaturuebersetzer.de>